

Richtig Heizen & Lüften

GRÜNDE FÜR RATIONELLES HEIZEN:

Rationelle Heizenergienutzung - ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz!

Die Wärme, mit der wir unsere Wohnräume heizen, wird – ob im hauseigenen Kessel erzeugt, oder als Fernwärme geliefert – durch die Verbrennung fossiler Primärenergieträger (Kohle, Heizöl, Erdgas) gewonnen. In der Bundesrepublik Deutschland werden etwa 40 % der insgesamt verbrauchten Primärenergie für Heizzwecke verwendet.

Bei der Verbrennung entstehen Abgase, welche umweltschädigende Substanzen enthalten. Diese Emissionen wirken zum Teil unmittelbar schädigend, wie z. B. die Schwefeloxide und die Stickoxide, oder sie beeinflussen durch den bekannten Treibhauseffekt das Klima der Erdatmosphäre in unerwünschter Weise, wofür das Kohlendioxid verantwortlich ist.

Die geschilderten Zusammenhänge machen deutlich, daß die Einsparung von Heizenergie gleichbedeutend ist mit der Minderung der genannten Emissionen und damit einer Minderung der Umweltbelastung.

Rationeller, d. h. sparsamer Umgang mit Heizenergie ist ein wirksamer Beitrag zum Umweltschutz. Der in diesem Sinne verantwortungsbewußt handelnde Verbraucher wird für sein Verhalten aber auch finanziell belohnt: Durch die in der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich vorgeschriebene verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung bewirkt die Einsparung von Heizenergie zwangsläufig auch eine Verringerung der jährlichen Heizkosten. Es gibt demnach zwei gute Gründe für den sparsamen Umgang mit Heizenergie!

Sparsamer Umgang mit diesen wertvollen Ressourcen ist deshalb ein Gebot der Stunde!

EMPFEHLUNGEN FÜR RATIONELLES HEIZEN:

1. Bedienen Sie sachgerecht Ihre thermostatischen Heizkörperventile. Diese sind keine AUF/ZU – Ventile, sondern automatische Regler.

Jede (durch Zahlenwert markierte) Stellung des Thermostatkopfs gewährleistet innerhalb geringer Toleranzen eine geregelte, konstante Raumtemperatur. Sorgen Sie dafür, daß der Thermostatkopf stets frei von der Raumluft umspült werden kann und nicht etwa hinter Gardinen oder Vorhängen durch einen Wärmestau in seinem Regelverhalten beeinflußt wird.

Stellen Sie beim Lüften das Thermostatventil auf Frostschutzstellung.

2. Vermeiden Sie überhöhte Raumtemperaturen. Eine um 1 Grad höhere Raumtemperatur verursacht etwa 6 % Mehrverbrauch an Heizenergie. Finden Sie durch Kontrolle an einem Thermometer die Raumtemperatur heraus, bei der Sie sich wohlfühlen.

3. Stufen Sie die Raumtemperatur innerhalb der Wohnung bedarfsgerecht ab, z. B. Wohnzimmer 20°C, Schlafzimmer 15°C.

Ärzte empfehlen aus gesundheitlichen Gründen für den Hauptaufenthaltsraum Raumtemperaturen von etwa 20°C. Die „richtige“ Temperatur ist Gewöhnungssache; eine zweckmäßige, der Jahreszeit angepaßte Kleidung verbessert die Behaglichkeit.

4. In Räumen, die Sie tagsüber längere Zeit nicht nutzen, sollten Sie die Heizkörperthermostate um 3 – 5 °C tiefer einstellen. Eine Totalabschaltung bringt keinen Nutzen, da zu stark ausgekühlte Wände beim Wiederaufheizen die Behaglichkeit im Raum beeinträchtigen.

5. Vermeiden Sie, daß Heizkörper hinter Gardinen, Vorhängen und Verkleidungen „eingesperrt“ werden. In einem solchen Fall geht ein großer Teil der Wärme unmittelbar durch die Außenwand ins Freie, statt den Wohnraum zu heizen. Die auf diese Weise unnötig verlorengelassene Wärme wird durch den Heizkostenverteiler als Wärmeverbrauch registriert!

6. Lüften Sie bedarfsgerecht. Lüften ist für die Zufuhr frischer Atemluft und für das Abführen der in den Wohnräumen anfallenden Feuchtigkeit erforderlich. Auf diese Weise werden hygienische Luftverhältnisse aufrechterhalten und Bauschäden durch überhöhte Luftfeuchte vermieden.

Der hierfür erforderliche Energieverbrauch ist bei Stoßlüftung am geringsten. Stoßlüftung heißt, daß das Fenster etwa 5 bis 10 Minuten vollständig geöffnet (am besten Durchzug) und dann wieder geschlossen wird. In diesem Falle wird Heizenergie im wesentlichen für das Aufwärmen der eindringenden Außenluft benötigt.

7. Vermeiden Sie Dauerlüftung, etwa durch ständiges Schrägstellen eines Kippfensters. Dadurch kühlen auch die Wände aus. Deren Wiedererwärmung erfordert zusätzliche Energie. In Räumen mit ausgekühlten Wänden ist außerdem eine erhöhte Raumtemperatur erforderlich, um dem Bewohner die gewohnte Behaglichkeit zu bieten.

8. Lüften Sie immer sofort nach größerem Feuchtigkeitsanfall, z. B. nach dem Duschen.

9. Halten Sie die Türen zu weniger beheizten Räumen stets geschlossen. Hierdurch vermeiden Sie das Eindringen von Feuchtigkeit, die sich an den kalten Wänden der niedriger temperierten Räume als Kondensat niederschlagen könnte.

10. Denken sie daran, daß Zimmerpflanzen zusätzlich die Luftfeuchtigkeit erhöhen.

EMPFEHLUNGEN FÜR BEWUßTEN UMGANG MIT WARMWASSER

- Duschen erfordert nur etwa ein Drittel des für ein Vollbad notwendigen Energieaufwandes
- Zähneputzen oder Rasieren nicht unter fließendem Warmwasser (Becher benutzen)
- Nicht unter fließendem Warmwasser Geschirr spülen
- Geschirrspül- und Waschmaschine stets voll beladen



Bei Fragen kontaktieren Sie uns bitte jederzeit gern!

Ihre
rwf Röhrsdorfer Wohnungsbau
förderungs-gesellschaft mbH